



Symbol des Buddhismus



# Buddhismus

Der Buddhismus entstand im  
fünften oder sechsten Jahrhundert  
vor Christus in Indien, durch  
Siddhartha Gautama  
(Buddha, bedeutet der Erleuchtete)



Wichtige Feste des Buddhismus

- Sakyanuni oder Wesak (Geburt von Siddhartha Gautama)
- Bodhi-Tag (Buddhas Erleuchtung)
- Parinirvana (vollständ. Erlöschen „Kierana“ Buddha)
- Phagguna (Ursprung des Jahresfestes)



Die Tempel (wat)



Tripitaka



Das wichtigste heilige  
Buch heißt Tritipitaka im  
Alten Mittelalter. Dieses  
Wort kommt von drei Buddha



Es gibt mehrere Formen  
des Buddhismus. Lange Zeit  
gab es nur einen einzigen.  
Der Buddhisten sind in  
die Traditionen des Buddha  
zu unterteilen.



Buddhistische Werte

5 Gebote des Buddhisten

- nicht töten
- nicht stehlen
- nicht lügen
- nicht weltlich leben
- nicht verwirren

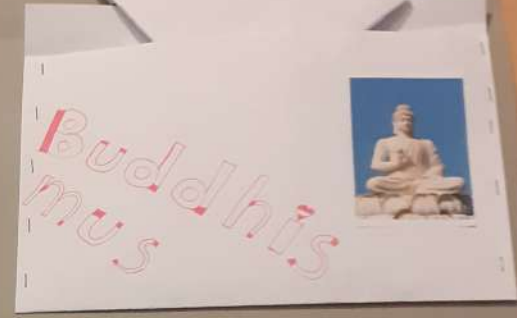
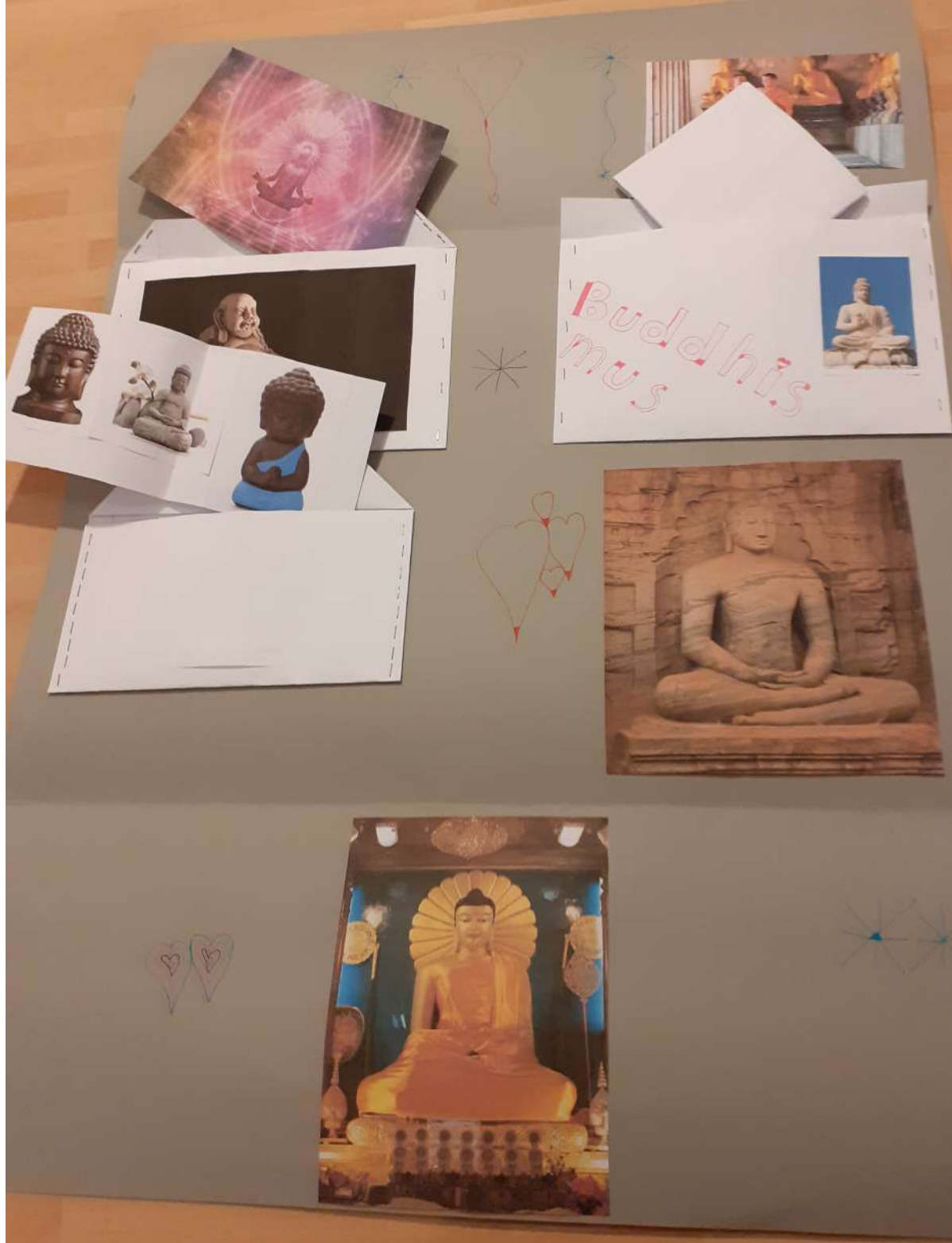


Das ist die Pagode  
Wo wir leben.

Meditation  
Klangschale

Zu Hause haben wir eine  
Buddha. Das ist ein kleiner  
Hüter, der uns vor dem Kreis der  
Welt schützt.

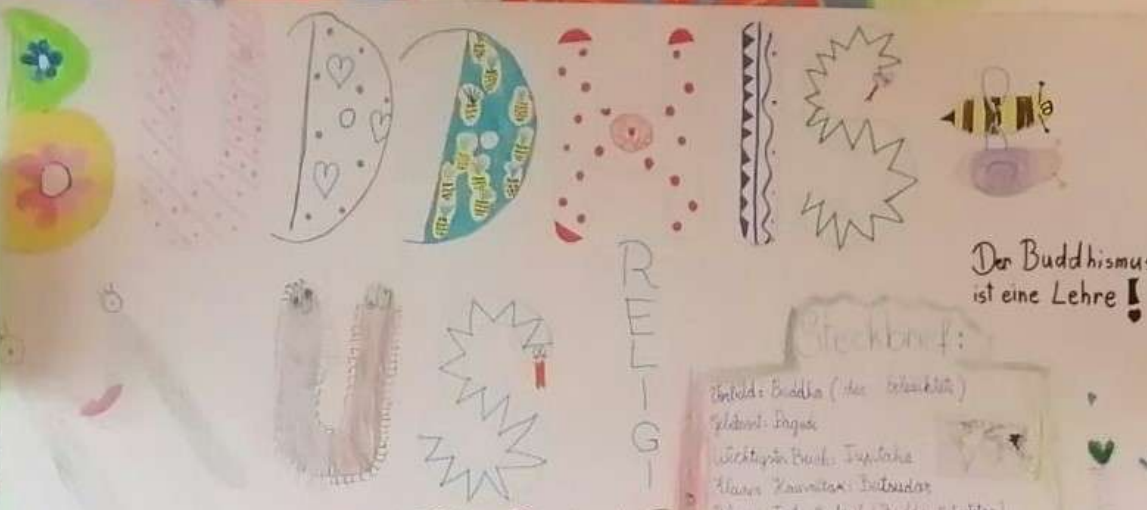






Das ist ein ...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...

...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...



Der Buddhismus ist eine Lehre!

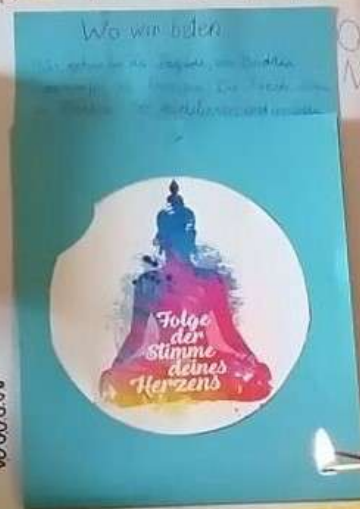
# DER BUDDHISMUS IST EINE FRIEDLICHE

**Stückbrief:**

Bild: Buddha (der erleuchtete)  
 Gebot: Dharma  
 Wichtigste Buch: Tripitaka  
 Name: Gautama; Bimbisara  
 Blume: Lotus (Buddha-Geliebter)  
 Verbreitung: Thailand in Ost-Asien  
 Mönche: in Indien in gelbem Gewand und Kahlköpfigkeit.

Gelehrtheit Meditation Zen  
 Ziel: Erleuchtung  
 Mythos: Leben überflutet mit selbstschneidenden Messern

Stückbrief Buddhismus



Das Buddha  
 spiel





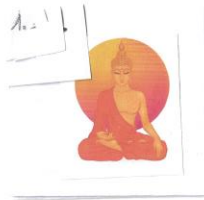


# Der Buddhismus



Wann und wo beten Buddhisten?

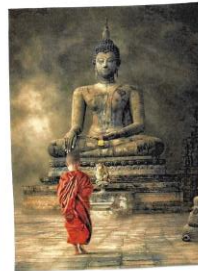
Was dürfen Buddhisten Essen?



Was bedeutet ein Buddhist zu sein?

Ist der Buddha ein Gott?

Ein Buddhist respektiert alle Religionen. Das Wort Buddha, was so viel bedeutet wie: wach sein oder erleuchtet sein. Der Buddha war ein menschliches Wesen, keine Gottheit, ein tief erleuchteter Mensch, der vor allem ein Lehrer war.



Der Buddha selbst sah sich weder als Gott noch als Überwinger der Lehre eines Gottes... Von den monotheistischen Religionen (Judentum, Christentum, Islam) unterscheidet der Buddhismus sich grundlegend. So heißt die Buddhistische Lehre weder einen allmächtigen Gott noch eine ewige Seele.

Wie ist Gottesdienst im Buddhismus?

Der Buddhismus kennt an sich keine Götter, aber verschiedene Strömungen des Buddhismus haben oft die Verehrung örtlicher Götter aufgegriffen. Und manchmal wurde sogar Buddha oder die Buddhas, die Erleuchteten selbst zu Göttern erklärt oder mindestens so verehrt.



# Der Buddhismus



Bei den Buddhisten gibt es keine festen Vorschriften, wann, wo und wie oft sie beten sollen. Beten bedeutet für Buddhisten meist Meditation. Das ist eine andere Form des Betens. ... Buddhisten hoffen dadurch, zur "Erleuchtung" zu finden.

Es gibt keine allgemein vereinbarten Regeln für die zulässigen und unzulässigen Lebensmittel im Buddhismus. In einigen Regionen ist es erlaubt für die Mönche, kein Fleisch zu essen, aber sogar einige buddhistische Mönche wollen Fleisch essen und sehen keinen Konflikt zu ihrem Glauben.



**Der Buddhismus**  
Lesetext mit Fragen

Der Buddhismus ging vor ungefähr 2500 Jahren in Indien aus dem Hinduismus hervor. Ein Prinz mit dem Namen "Siddhartha Gautama" stiftete die Religion. Er lebte sorgenlos in einem Palast. Mit 29 Jahren ging er auf Reisen und sah das Leiden und der Menschen. Er war sehr erschüttert und suchte ab diesem Zeitpunkt einen Weg, um das Leiden zu beheben bzw. zu lindern. Er fastete, dachte viel nach und meditierte. Nach einigen Jahren erlangte er die Erleuchtung. Dabei entwickelte er die vier sogenannten Wahrheiten, mit denen man das Leiden vermeiden konnte.

Von diesem Zeitpunkt an, wurde er als Buddha bezeichnet und reiste als Lehrer durch Indien. Er erklärte seinen Mitmenschen den Weg zur Erleuchtung. Mit 80 Jahren starb Buddha, ab diesem Zeitpunkt beginnt die buddhistische Zeitrechnung. Buddhisten glauben an keinen Gott. Sie haben keine heiligen Tage. Ihre heiligen Schriften berichten vom Leben Buddhas und bieten Ratshläge auf dem Weg zur Erleuchtung.

Der Buddhismus ist eine besonders friedfertige Religion. Sie hat heute vor allem in Asien Anhänger, aber auch in Amerika und Europa. Die meisten Buddhisten leben heute in China. Das Symbol des Buddhismus ist ein Rad mit acht Speichen. Um Buddhist zu werden, verbringen Jungen und Mädchen einige Zeit im Kloster. Dazu werden ihnen die Haare geschoren und sie tragen gelb-orange Mönchsgewänder.



Was bedeutet ein Buddhist zu sein?

Ist der Buddha ein Gott?

Ein Buddhist respektiert alle Religionen. Das so viel bedeutet wie: wach sein oder erleuchtet sein. Der Buddha war ein menschliches Wesen, kein erleuchteter Mensch, der vor allem ein Lehrer war.

Wie ist Gottesdienst im Buddhismus?

Der Buddhismus kennt an sich keine Götter, aber verschiedene Strömungen des Buddhismus haben oft die Verehrung örtlicher Götter aufgegriffen. Und manchmal wurde sogar Buddha oder die Buddhas, die Erleuchteten selbst zu Göttern erklärt oder mindestens so verehrt.



Der Buddha selbst sah sich weder als Gott noch als Überwinger der Lehre eines Gottes... Von den monotheistischen Religionen (Judentum, Christentum, Islam) unterscheidet der Buddhismus sich grundlegend. So heißt die Buddhistische Lehre weder einen allmächtigen Gott noch eine ewige Seele.